



... ist ein partizipatives Vernetzungsprojekt im 6ten Bezirk, das auf soziokulturellen Partnerschaften basiert ...

InterviewerIN (I.) sprach mit Walter Stach (W.S) über die Besonderheiten des partizipativen Kulturprojekts DER 6TE SINN in Mariahilf.

I: Sie sind Projektleiter des 6TEN SINNS und Kunstschafter mit vielen Jahren Erfahrung im Bereich Kulturvermittlung, wie auch der Geschäftsführer der vormaligen Serviceplattform „Büro für Kulturvermittlung“ in der Gumpendorfer Straße. Was reizt Sie persönlich an dem laufenden Projekt und wo sehen Sie die Besonderheiten der Unternehmung DER 6TE SINN?

WS: Das Projekt wurde bereits im Sommer 2004 durch interessierte Initiativen im Bezirk initiiert und in einer Art offenen Diskussionsschiene entwickelt. Die Interessensvertretung IG Kultur Wien begleitet(e) das Projekt mit Rat und Tat, der Auftrag kam aber von den Initiativen und Kulturschaffenden aus Mariahilf selbst.

Man kann sagen, dass das Projekt organisch erwachsen ist, das heißt, sich mit den Bedürfnissen im Bezirks und seiner Initiativen entwickelt hat. Die Bezirksverwaltung erkannte diese einzigartige Chance und unterstützt mit einer großzügigen Förderung, die weit über übliche Förderrahmen hinausreicht.

I: Für einen Außenstehenden drängt sich der Gedanke an ein Experiment mit unbestimmtem Ausgang auf?

WS: Das kann man so sehen, aber im positiven Sinne! Durch die offene, prozesshafte Struktur entwickeln sich – wie wir schon beobachten konnten – wirklich außergewöhnliche Vernetzungen, die einen wertvollen Beitrag zu einer lebendigen, intakten Bezirkskultur liefern. Für mich selbst ist dieser Prozess immer wieder spannend. Hemmschwellen können abgebaut werden, mit dem Resultat, dass die TeilnehmerInnen mit Freude und Engagement an solchen Unternehmungen partizipieren.

I: Stichwort Partizipation – Der Untertitel des Projekts lautet: DER 6TE SINN ... ist ein partizipatives Vernetzungsprojekt im 6ten Bezirk, das auf soziokulturellen Partnerschaften basiert. Klingt dem Zeitgeist entsprechend?

WS: Der Projekt-Ansatz ist nicht ohne Tradition. Der Versuch Kunst und Kultur in einen lebensnahen Kontext zu stellen ist eine wichtige Strömung im zeitgenössischen Kulturschaffen und bringt ihre eigene Ästhetik des Dialogs und der Interaktion hervor. Wichtig ist, dass diese besondere Ästhetik zum Mitmachen einlädt und den Betrachter zum Teil des Kunstwerks macht. Wir wollen bewusst auch Menschen einbinden, die nicht zum klassischen Kunst- oder Kulturbetrieb gehören.

Der Projektname DER 6TE SINN steht eben für diese Vielzahl von soziokulturellen Initiativen, Vereinen und Kunstschaftern aus dem 6ten Bezirk, die dieses partnerschaftliche Projekt zu einer neuartigen Zusammenführung von Sozialem, Kunst, Kultur und Gewerbe entwickelt haben.

I: Fortsetzung Partizipation: Wer will, kann für die Projekte im Mai voten?

WS: Das ist Teil des Konzepts. Alle in Mariahilf Ansässigen können vom 2. bis 4. Mai ihre „Vorzugsstimme“ für ein Projekt abgeben. Kurzpräsentationen der Einreichungen werden rechtzeitig auf unserer Homepage www.der6tesinn.at dargestellt.

Die erwarteten Projekte sind u. a. Resultate der öffentlichen Partnerschaftszulassung im März für die es 60 Anmeldungen zur Projekt-Mitwirkung gab! Das Glückslos entschied, wer mit wem ein Projekt für und mit dem 6. Bezirk entwirft. Wichtig ist auch, dass die Zusammenarbeit mit einem Partner ein Kriterium für die Förderung ist.

I: Hab' ich richtig mitgerechnet: Es wird voraussichtlich 30 Projekte geben, die sich der Publikumswahl im Mai stellen?

WS: Exakt. Den stimmenstärksten 13 können wir eine Förderung in der Höhe von maximal 2000 € zur Verfügung stellen. Sollten Projekte mit geringerem Budget auskommen, wandert der Anteil zurück in den Topf und wird dem nächsten Projekt auf der Liste zu Gute kommen.